

Matthias Friske

Kummerow im Bruch hinterm Berge

Ehm Welks Biesenbrower Land

Lukas Verlag

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Friske, Matthias:

Kummerow im Bruch hinterm Berge : Ehm Welks Biesenbrower Land /
Matthias Friske. - Erstaug., 1. Aufl. - Berlin : Lukas-Verl., 2002
ISBN 3-931836-91-6

© by Lukas Verlag
Erstausgabe, 1. Auflage 2002
Alle Rechte vorbehalten

Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte
Kollwitzstraße 57
D-10405 Berlin
<http://www.lukasverlag.com>

Umschlag und Satz: Verlag
Druck und Bindung: Difo-Druck, Bamberg

Printed in Germany
ISBN 3-931836-91-6

Inhalt

Zum Geleit (Horst Fichtmüller)	7
Einleitung	9
Der Ort	12
Flurnamen	14
Die Kirche	22
Handel und Wandel	35
Urkunden	41
Brände	50
Die Hinterteiche	53
Winter	62
Ketzer-Angermünde	65
<i>Exkurs: Von Texten und Zeiten</i>	84
Bildnachweis	92
Literatur	92

Zum Geleit

Endlich ein Buch über Biesenbrow, Ehm Welks Kummerow! Natürlich, auch die Bücher von Welk selbst erzählen unendlich viel von Biesenbrow. Da sind die Geschichten zum Schmunzeln, da werden Menschen in ihren liebenswerten und anderen Seiten uns nahegebracht, da wird eine Landschaft gezeichnet, die zu entdecken reizt. Wir erfahren vom dörflichen Brauchtum als bestimmendes Element im Lebens- und Jahresrhythmus einer Dorfgemeinschaft, erleben die große und die kleine Politik und vieles mehr.

Trotzdem, endlich ein Buch über Biesenbrow! Denn hier wird, auf der Basis fundierten Wissens, die Geschichte des Geburtsortes von Welk dargestellt und eingebunden in den Umkreis des Erzählgeschehens bis hin zur ehemaligen Kreisstadt Angermünde. Künftige Besucher des Ortes werden es nun leichter haben, auf den Spuren der »Heiden« zu wandern. In meiner langjährigen Tätigkeit als Dorfpastor habe ich immer wieder erlebt, wie Freunde der Welkschen Geschichten ins Dorf kamen – besonders dann, wenn wieder einmal der Film »Die Heiden von Kummerow« gesendet wurde. Dann kommen sie, das Buch wie einen Reiseführer unterm Arm und voller Wißbegierde. Wo ist was, gibt es sie noch, die Grambauers, was wurde aus Ulrike und Martin? Fragen über Fragen, so als versuchte man im Schnellkurs das Geheimnis von Dichtung und Wahrheit zu lüften. Glücklicherweise, wenn sie an einen informierten Dorfbewohner geraten, dann wird erzählt, geführt, erklärt. Auch wenn der schöne alte Brauch mit der Martinsgans leider schon im Jahre 1906 eingestellt wurde – den Gänsestall auf dem Pfarrgehöft, wo der verhängnisvolle Tausch stattfand, müssen die Besucher dennoch besehen, obwohl er leer ist. Daneben steht das alte Pfarrhaus, hier wohnte Pastor Dr. Friedrich Ferdinand Klappenbach, ein gewaltiger Kanzelredner, fähig, diesen und jenen Boden zu bestellen. Er hatte die Entwicklung des jungen Welk gefördert und bleibend geprägt. Streitbar und dickköpfig war er, bei Welk

wird ein vornehmes Breithaupt daraus. Auf ihren »Prester« ließen die Einwohner nichts kommen. Welk schreibt in »Die Lebensuhr« von dessen Abschiedspredigt: »Er hatte Tränen in den Augen und konnte nicht weiterreden vor Rührung. Und wir alten Kackstiebel, wir schneuzten uns in unsere Sacktücher. Da hatten wir uns gegenseitig ein Leben lang rumgeärgert aneinander und hatten so viel an unserem sündigen Fleisch herumgekratzt, daß wir bis auf unsere Herzen gekommen waren und uns hatten erkennen können.«

Wer von der Kirche den Weg zum Pfarrhaus geht, sollte aufmerksam die rechte Gräberreihe beachten. Hier ruhen Welks Mutter, seine Schwester sowie Pfarrer Franz Otto Lemme. (Die Gräber werden seit Jahrzehnten unentgeltlich von der evangelischen Frauenhilfe des Ortes gepflegt.) Der Spruch auf dem Grabstein der Mutter wird Ehm zugeschrieben: »Du bist in Gott, wie Gott stets war in dir! O, daß den Menschen die Erkenntnis bliebe: Gott offenbart sich für und für im stillen Wirken einer Mutterliebe.« Überhaupt gibt es, besonders in dem Buch »Die Lebensuhr«, einige sehr zarte und innige Zeugnisse des Glaubens. Damit wird Welk gewiß nicht zu einem Mann der Kirche, aber eine differenziertere Betrachtungsweise als in den Jahren der DDR-Zeit ist gerechtfertigt. – Neben der Mutter ist Ehms Schwester Elise beigesetzt, sie war unglücklich verheiratet und starb jung. Ihr Vater Gustav Welk, in den Büchern Gottlieb Grambauer, ein echtes Original und immer etwas rebellisch, ließ durch einen Steinmetzen alle unredlichen Worte von Liebe und Treue vom Grabstein entfernen, wie deutlich zu sehen ist. – Pfarrer Lemme schließlich, in den Büchern als Pfarrer Lämmchen bezeichnet, hatte es nach seinem so dominanten Vorvorgänger gewiß schwer: »Er war ein guter und sanfter Mann, und Buttermilch mit Zucker ist gewißlich ein gesundes Getränk, bloß in Kummerow mochten sie nun mal keine Buttermilch trinken«, so Welk.

Das alte Schulgebäude, errichtet nach der preußischen Bauordnung für Einklassenschulen mit Lehrerwohnung,

die Kirche als ältestes Gebäude des Ortes mit Kirchhof und das sich anschließende Pfarrgrundstück bilden eine Einheit, eine »Insel« im Grünen. Schon allein in diesem Bereich gibt es soviel zu sehen, soviel nachzulesen, um Phantasie und Geist anzuregen. Wenn ein Tag nicht reicht, um auf den Spuren der »Heiden« und der »Gerechten« zu wandern, kein Problem, im alten Pfarrhaus gibt es eine einfache Unterkunft. Gerade hier ist es ein besonderes Erlebnis, in den Welk Büchern zu lesen, manche Texte erschließen sich ganz neu. Das vorliegende Buch von Dr. Matthias Friske hilft beim Verstehen und ermuntert, wenig bekannte Wege zu erkunden. Gutes Geleit!

Im Juni 2002

Horst Fichtmüller

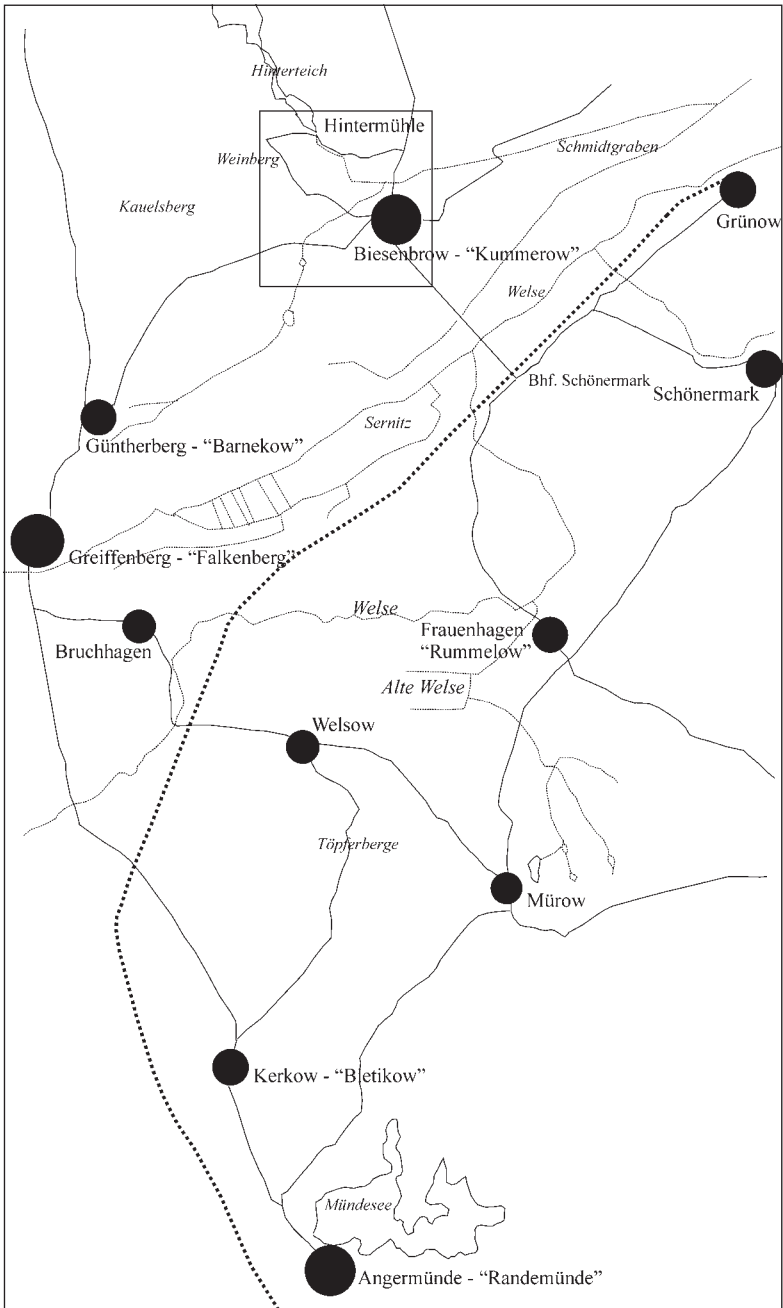
Einleitung

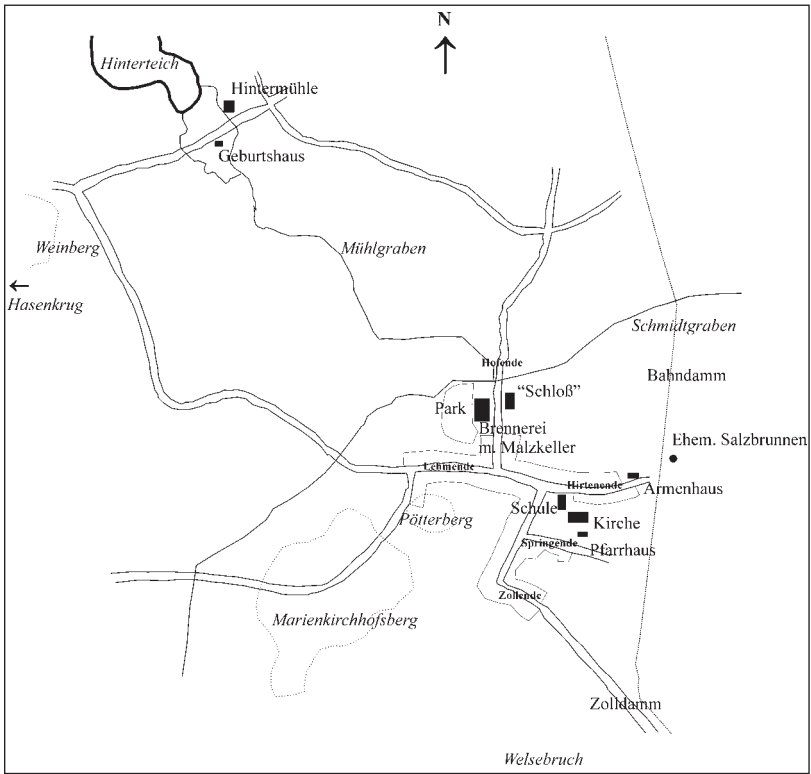
Eine der wohl schönsten Landschaften in der Mark Brandenburg ist die Uckermark. Sie ist geprägt von einem harmonischen Nebeneinander von Natur und Geschichte – die kulturellen Hinterlassenschaften vergangener Epochen sind zu einem festen Bestandteil dieser Region geworden. Dies trifft vor allem auf die zahlreichen Feldsteinkirchen zu, die allein schon durch ihr Baumaterial die Verbundenheit von Natur und Kultur aufzeigen.

Während die im Mittelalter so wichtige Stadt Prenzlau im und nach dem letzten Krieg schwer zu leiden hatte, leben andere Städte noch heute wesentlich von dem Stadtbild, das in der Vergangenheit geschaffen wurde. Zu ihnen gehört Angermünde. Noch immer wird Angermünde von einer Atmosphäre alter Kultur durchweht. Kloster- und Stadtkirche, Stadtmauer, Burgruine und Spitalkapelle laden ein zu einer Entdeckungsreise ins Mittelalter. Die meisten der hübschen Wohnhäuser dagegen sind geprägt vom Bild des ausgehenden 19. Jahrhunderts, einer Zeit, die auch in den Geschichten Ehm Welks lebendig wird.

Wer kennt sie nicht, die »Heiden von Kummerow«, aus denen dann die »Gerechten von Kummerow« wurden? Diese beiden Bücher Ehm Welks haben sich zu wahren »Klassikern« entwickelt. Liebenswert und verständnisvoll wird die Kindheit in einem »vorpommerschen« Dorf der 1890er Jahre erzählt. Auch das übrige Werk Ehm Welks läßt immer wieder die Atmosphäre des Dorfes »Kummerow« aufscheinen, auch wenn es in den späteren Büchern gelegentlich unter einer Schicht kaum noch verständlicher sozialistischer Phrasen zu verschwinden droht. Die Naturschilderungen von »Orplid«, der literarischen Landschaft um Kummerow, sind ebenso beeindruckend wie die unterhaltsamen Anekdoten aus Gottlieb Grambauers Lebensuhr, die an die Kummerower Bücher anschließen.

Das vermeintlich vorpommersche Roman-Kummerow existiert tatsächlich. Kummerow, Barnekow, Falkenberg, Randemünde und all die anderen Orte: es gibt sie tatsäch-





Links: die literarische Landschaft der »Heiden« in der Uckermark, rechts: die nähere Umgebung von »Kummerow«-Biesenbrow

lich. Sie liegen jedoch jenseits der Grenze von Vorpommern, in der eben beschriebenen Uckermark. Fährt der Reisende nach Biesenbrow, Günterberg, Greiffenberg und Angermünde, dann kann er feststellen, daß genau hier die Schauplätze von Ehm Welks Romanen liegen. Und er wird fasziniert sein, daß all diese Orte auch heute noch beinahe so aussehen, wie sie in den »Heiden« und den übrigen Büchern geschildert worden sind.

Lassen Sie sich einladen zu einer Reise in diese Orte, zu den Schauplätzen von Ehm Welks Büchern, zu einer Reise nach Biesenbrow, Angermünde und den Nachbarorten, zu einer Reise in die Geschichte ...